Einstieg in den Sommerbiathlonsport für Kinder und Jugendliche

Herausgeber: Bayerische Schützenjugend im BSSB e.V.

Herausgeber: Bayerische Schützenjugend im BSSB e. V.
Olympia-Schießanlage Hochbrück,
Ingolstädter Straße 110, 85748 Garching
Verantwortlich: Josef Locher, 1. Landesjugendleiter
Gestaltung: Elfe Stauch
Matthias Klein
2. Auflage: 5000 Exemplare, 2006

Nachdrucken, kopieren und scannen von Inhalten - auch nur auszugsweise - ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Bayerischen Schützenjugend im BSSB e.V. erlaubt.

Liebe Schützenmeisterinnen
und Schützenmeister,
liebe Sportleiterinnen und Sportleiter,
liebe Jugendleiterinnen und Jugendleiter,

die Industrie hat uns mit der Entwicklung des Lichtgewehrs viele Möglichkeiten geschaffen, Kinder unter 12 Jahren spielerisch an den Schießsport heranzuführen, da es nicht unter das Waffengesetz fällt. So können beispielsweise bereits Kinder ab ca. sechs Jahren damit umgehen lernen.

Es gilt, diese Möglichkeiten jetzt zu nutzen, um unseren Nachwuchs für unsere sportlichen Disziplinen rechtzeitig zu sichern, bevor Kinder in andere Sportarten einsteigen und dann nur noch schwer für den Schießsport zu begeistern sind.

Sicherlich eine der interessantesten Möglichkeit ist, das Lichtgewehr zum Einstieg in den Biathlonsport zu verwenden. Die Vorteile liegen auf der Hand:

1. Der Biathlonsport kommt dem Bewegungsdrang von Kindern sehr entgegen.
2. Das Lichtgewehr unterliegt nicht dem Waffengesetz und damit keiner Altersbegrenzung.
3. Das Lichtgewehr kann überall eingesetzt werden; sei es auf Schulhöfen, auf Marktplätzen, Sportplätzen, überall da, wo es geeignete Laufstrecken gibt. Zum Aufstellen der Biathlonziele für das Lichtgewehr ist keine Schießstandabnahme erforderlich.
4. Besonders der Biathlonsport bietet jedem Verein die Gelegenheit, sich außerhalb der eigenen Schießstätte der breiten Öffentlichkeit darzustellen.
5. Schießen in Verbindung mit Laufen (auch Rad fahren, Inline-Skating) macht nicht nur den Kindern und Jugendlichen Spaß, sondern auch den Zuschauern.

Für den Einstieg und als Breitensport- und Werbemaßnahmen sollten die geltenden Regeln der Sportordnung keine Verwendung finden. Die Freude an der Bewegung bei einer frei gewählten Laufstrecke – je nach den örtlichen Gegebenheiten und nach Alter der Kinder und Jugendlichen – sollte stets im Vordergrund stehen.

Die Landesjugendleitung der Bayerischen Schützenjugend im BSSB e. V. ist mittlerweile im Besitz mehrerer Biathlon-Lichtgewehre, die sie kostenlos an Euch verleiht. Nutzt die Gelegenheit, um auf Euch aufmerksam zu machen und um Kinder und Jugendliche für den Verein zu begeistern.

Selbst ohne Lichtgewehr kann man den Jüngsten noch eine Art Biathlon anbieten. Darüber und über Laufstrecken, Materialien usw. haben wir in dieser Broschüre einiges Wissenswertes zusammengestellt.

Packt es an! Ich wünsche Euch ein gutes Gelingen und vor allem selbst viel Spaß mit den Kindern und Jugendlichen.

Euer Josef Locher
1. Landesjugendleiter

Ansprechpartner zum Leihen der Lichtgewehre:
Landesjugendsekretär Matthias Klein
Ingolstädter Landstraße 110
85748 Garching-Hochbrück
Telefon (089) 31 69 49 14
E-Mail: matthias.klein@bssb.de

Biathlon für Kinder

Kinder und Jugendliche wollen schießen, aber auch Spaß haben und sich körperlich bewegen, sich auch mal auspowern, sitzen sie doch die meiste Zeit in der Schule. So ist es doch verständlich, dass sie auf Dauer nur wenig Spaß haben, sich ausnahmslos in den statischen Disziplinen zu üben. Dies um so mehr, wenn die Erfolge auf sich warten lassen. Überfachliche, sportartübergreifende Maßnahmen müssen deshalb eine Selbstverständlichkeit sein und werden.

Eine gute Möglichkeit, Schießen und körperliche Bewegung zu verbinden, bietet der Biathlonsport. Er kommt Kindern (ab ca. 6 Jahren) und Jugendlichen erstens ihrem Bewegungsdrang entgegen und zweitens machen ihnen die spielerisch umgesetzten Variationen viel Spaß, die zudem ein langsames Hinführen zum Wettkampfsport und auch zu unseren statischen Disziplinen ermöglichen.

Es gibt eine ganze Reihe von breitensportlichen Varianten:

1. Kombination Laufen und Zielwurf mit Tennisbällen auf Klappscheiben
2. Kombination Laufen und Zielwurf mit Tennisbällen in Eimer
3. Kombination Laufen und Zielwurf mit Frisbeescheiben auf Teppichfließen
4. Kombination Laufen und Schießen mit einer Hobbyarmbrust und Saugnapfpfeilen
5. Kombination Laufen und Schießen mit dem Lichtgewehr auf die Biathlonziele mit den fünf elektronischen Trefferscheiben.

Zu 1: Kombination Laufen und Zielwurf mit Tennisbällen auf selbst gebastelte Klappscheiben

Material: Tennisbälle (nicht mehr zum Spielen geeignete Bälle kann man häufig sehr günstig von Tennisvereinen bekommen); Trassierband zum Markieren der Strecke; Klappscheiben (z. B. aus 4 mm starken Sperrholz einen Kreis mit 25 cm Durchmesser aussägen und auf eine Dachlatte schrauben, eine weitere Dachlatte als Ständer mit einem nach hinten klappbaren Scharnier verbinden), Stoppuhren, Listen zur Zeiterfassung.

Ort: Es eignen sich dazu große Wiesen, Sportplätze, Turnhallen.

Strecke: Länge je nach Alter und Leistungsfähigkeit der Teilnehmer, z. B. für 8-Jährige 3 x 400 Meter mit zwei Wurfeinlagen, Strafrunde 30 Meter; alternativ kann man auch Schwierigkeiten in eine kürzere Strecke einbauen (z. B. Balancierstrecke, Eierlauf …).

Personalbedarf: Ein Zeitnehmer, eine Aufsicht für die Strafrundenkontrolle, eine Aufsicht für die Strecke, zwei Mitarbeiter am

Wurfstand, einen Mitarbeiter für die Gesamtkoordination und für die allgemeine Aufsicht. Dies ist für eine kleine Veranstaltung mit bis zu 20 Startern die sinnvollste Mitarbeiterzahl; bei größeren Veranstaltungen kann je nach

den Gegebenheiten der Einsatz von weiteren Mitarbeitern notwendig werden.

Zu 2: Kombination Laufen und Zielwurf mit Tennisbällen in Eimer

Material: Tennisbälle (nicht mehr zum Spielen geeignete Bälle kann man häufig sehr günstig von Tennisvereinen bekommen) oder andere entsprechende Bälle; Trassierband zum Markieren der Strecke; Eimer (diese sind oft von Supermärkten oder Baumärkten recht günstig oder sogar kostenlos Plastikeimer zu bekommen).

Durchführung wie Nr. 1.

Zu 3: Kombination Laufen und Zielwurf mit Frisbeescheiben auf Teppichfließen

Material: Frisbeescheiben (gibt es oft als Werbegeschenke oder sind günstig im Spielwarenhandel zu bekommen); Trassierband zum Markieren der Strecke; Teppichfließen (Musterstücke kann man oft im Fachhandel günstig oder sogar kostenlos erhalten).

Durchführung wie Nr. 1.

Zu 4: Kombination Laufen und Schießen mit Hobbyarmbrust (Saugnapfpfeile)

Material: Verwendung von Hobbyarmbrüsten mit Saugnapfpfeilen und Zielscheiben mit ca. 25 cm Durchmesser (z. B. aus Kunststoff [ausprobieren, ob Pfeile auch haften], eventuell Zielscheibe aufmalen).

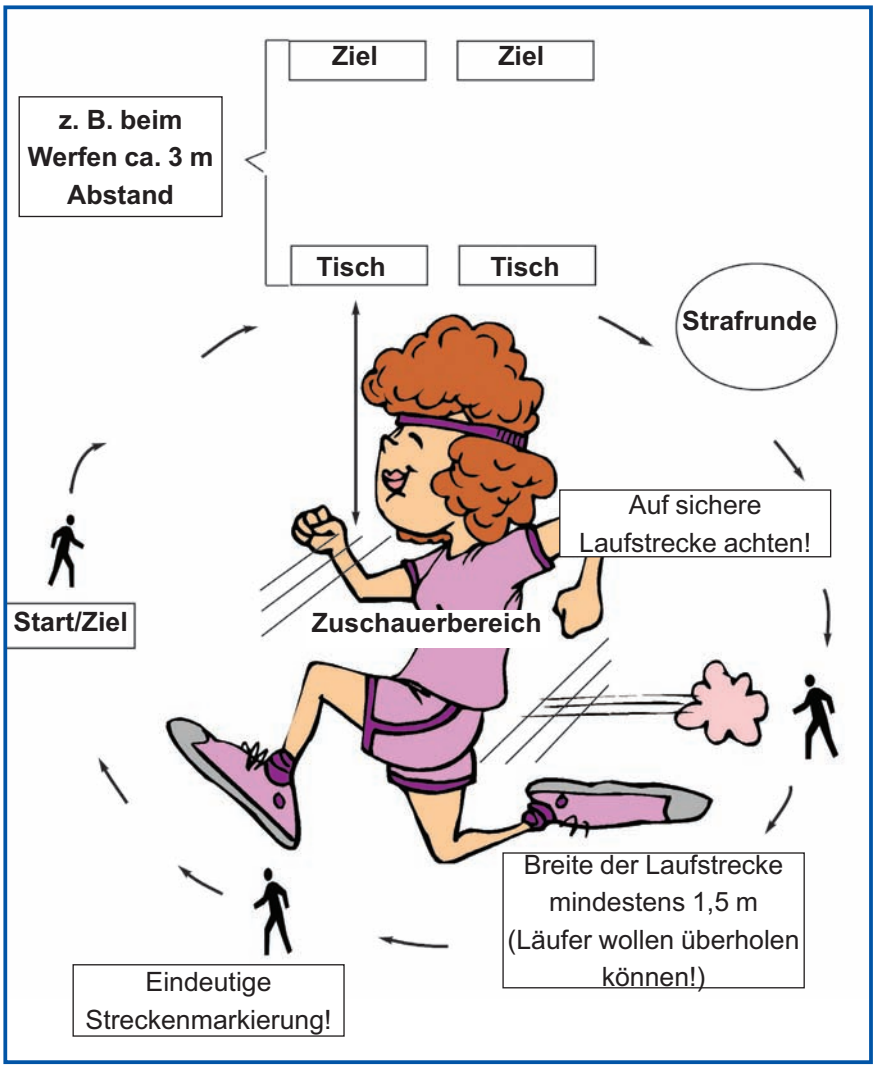
Durchführung wie Nr. 1.

Zu 5: Kombination Laufen und Schießen mit Lichtgewehr auf Biathlonziele mit elektronischen Trefferscheiben

Material: Lichtgewehre mit den Zieleinrichtungen können von uns geliehen werden. Zu beachten gilt das Sprichwort: „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst!“ Bitte rechtzeitig planen. Als weiteres Material wird je ein Tisch für die Anlage und ein Tisch für den Schützen gebraucht. Evtl. noch Auflagen. Oberstes Gebot: Standfestigkeit. Zum Liegendschießen eine Matte für den Schützen und einen Balken oder Ähnliches für die Anlagen nehmen.

Durchführung wie Nr. 1.

Laufstrecken-Beispiel:



Im Breitensport
lassen sich die Strecken sehr variabel gestalten.

Vor der Festlegung der Strecken sollten folgende Punkte abgeklärt werden:

– Alter und Zahl der zu erwartenden Teilnehmer
– Zweck/Ziel der Veranstaltung (Trainingsauflockerung, Auflockerung eines Festes, Hinführung zum Biathlonsport etc.)
– örtliche Gegebenheiten.

Der Sicherheitsaspekt sollte bei der Wahl der Strecken immer sehr genau betrachtet werden.

Dabei sind nachfolgende Punkte zu beachten:

– geeigneter Untergrund
– ausreichende Breite der Strecke (Möglichkeit zum Überholen)
– möglichst keine öffentlichen Verkehrswege
– möglichst gut einsehbar, ansonsten sind zusätzliche Streckenposten einzuteilen (Erste Hilfe!).

Wenn Streckenteile über einen öffentlichen Grund führen, sollte man sich im Vorfeld unbedingt mit der zuständigen Gemeinde abstimmen. In der Regel ist es bei rechtzeitiger Absprache möglich, öffentliche Verkehrswege zeitweilig sperren zu lassen. Bei Feld- oder Waldwegen ist dies in der Regel sehr einfach.

Empfehlungen zu Streckenlängen, Varianten und zum Kennzeichnen der Strecken

Die Angaben (siehe nachfolgende Tabelle) basieren auf Erfahrungen, die schon bei durchgeführten Breitensportveranstaltungen gesammelt wurden. Man kann, wenn die Altersunterschiede im Kinder- und Jugendbereich sehr groß sind, auch für die Altergruppen 6 bis 9, 10 bis 13 und 14 bis 17 Jahre jeweils eine gemeinsame mittlere Streckenlänge wählen. Die Wertung sollte aber in den empfohlenen Stufen erfolgen. Für den Einstieg sind kürzere Strecken mit zwei Wurf-/Schießeinlagen zu wählen.

Streckenlängenempfehlungen für den Breitensport für die verschiedenen Altersstufen:

Rundenlänge	Streckenlänge Gesamt	Geeignet für Alter	Zahl der Wurf-/ Schießeinlagen
100 – 150 m	300 – 650 m	6 – 7	2 – 3
150 – 200 m	450 – 800 m	8 – 9	2 – 3
200 – 400 m	600 – 1600 m	10 – 11	2 – 3
300 – 500 m	900 – 2000 m	12 – 13	2 – 3
400 – 600 m	1200 – 3000 m	14 – 15	2 – 4
500 – 1000 m	1500 – 5000 m	16 – 17	2 – 4
500 – 1200 m	1500 – 6000 m	ab 18	2 – 4

Kennzeichnen der Strecken und der Schützen

Man muss darauf achten, dass die Strecken eindeutig und gut erkennbar gekennzeichnet sind. Ergeben sich bei einer Veranstaltung beispielsweise verschiedene Streckenlängen, hat sich in der Praxis eine Kennzeichnung mit unterschiedlichen Farben bewährt. Wendepunkte lassen sich sehr gut mit Verkehrshütchen markieren. Für die Begrenzung der Strecke ist Trassierband, wie es zum Absichern von Baustellen benutzt wird, sehr gut geeignet. Eventuell lassen sich auch bei den Gemeinden Absperrungen aus dem Bauhof ausleihen. Fragen kostet nichts!

Die Schützen sollten mit Startnummern gekennzeichnet werden. Wer Kontakt zu einem TSV hat, kann die Leibchen bestimmt ausleihen oder die Damen des Vereins nähen aus Baumwollstoff die Leibchen und bügeln Nummern auf, die es zu kaufen gibt. Es ist eine einmalige Anschaffung, wenn darauf geachtet wird, dass die Jugendlichen sie wieder zurückgeben.

Statt Laufen mit dem Radfahren oder mit Inliner skaten, sind besser Hindernis- und Geschicklichkeitsparcours

Rad und Inliner wären gute Kombinationsmöglichkeiten, aber sind hauptsächlich für Schüler unter 12 Jahren wegen der hohen Unfallgefahren nicht zu empfehlen. Zudem ist der Aufwand zum Kennzeichnen und Sichern der Strecke in der Regel um einiges größer als beim Laufen. Beim Radfahren müsste eine längere Strecke gewählt werden. Beim Inline-Skating kommt hinzu, dass selbst die etwas älteren Teilnehmer/innen unter Umständen die Grundtechniken nicht beherrschen. Oft findet sich auch keine Strecke mit geeignetem Untergrund.

Wer es dennoch wagt, muss unbedingt alle Sicherheitsvorkehrungen treffen (Helmpflicht, Schützer …) und sich außerdem beim

Versicherungsbüro Valentin Gassenhuber GmbH
Tölzer Str. 32, 82031 Grünwald
Telefon: (089) 64 18 95-17, Fax: (089) 64 18 95-15,
E-Mail: Versicherungsbuero.Gassenhuber@bssb.de

erkundigen, inwieweit eine extra Versicherung notwendig ist.

Aus diesen Gründen ist es besser, vor allem für die Jüngeren, als Variation zum reinen Laufen, Hindernis- und Geschicklichkeitsparcours zu wählen. Ein solcher Parcours kann auf einem überschaubaren

Raum (z. B. Fußballplatz, größere Parkfläche) aufgebaut werden. Oft haben die örtlichen Grundschulen, die Verkehrswacht, oder auch Automobilclubs einen solchen Parcours für diese Verkehrserziehung.

Tipps zum Thema Laufen

Wer seinen jugendlichen Mitgliedern – nicht nur gelegentlich als Öffentlichkeitsarbeit – regelmäßig Biathlon anbietet, sollte sich nicht nur um die Ausbildung der Schießtechnik, sondern auch um die Verbesserung der Lauftechnik seiner Kinder und Jugendlichen kümmern.

Es geht um
- die Verbesserung der Beweglichkeit bzw. des Bewegungsumfanges.
- die Optimierung der Koordination der einzelnen Muskelgruppen bei der Laufbewegung.
- den effektiveren Krafteinsatz durch bewusste Steuerung von Körperhaltung und Bewegung.

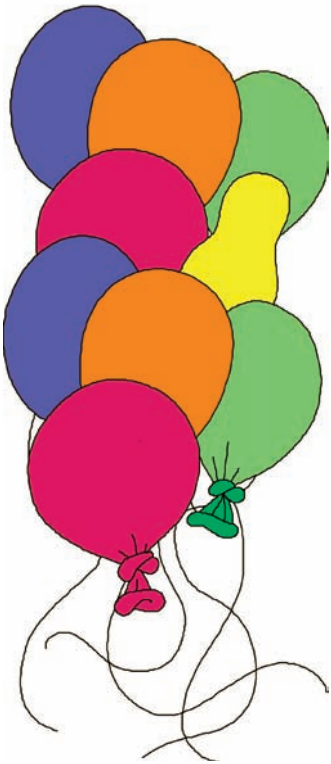
Es sollten gezielt solche Muskelgruppen trainiert werden, die besonders für eine schnelle Laufbewegung wichtig sind, aber im normalen Grundlagenausdauertraining wenig oder überhaupt nicht trainiert werden. Am besten ist es, sich mit einem Trainer bzw. Übungsleiter des örtlichen TSV in Verbindung zu setzen. Eventuell könnte sogar im Austausch die Gruppe des TSV das Schießen und die Schützenjugendlichen das richtige Laufen erlernen. Das fängt ja schon bei den Schuhen an…

Und besonders gehört vor dem Laufen auch ein Aufwärmtraining dazu. Neben dem Laufen mit geringer Belastungsintensität gibt es die verschiedensten Aufwärmspiele. In der Jugendassistenz- und in der Übungsleiter„J“-Ausbildung werden viele derartige Spiele vermittelt.

Ein gemeinsames Aufwärmen zum Beispiel mit dem

Luftballontreiben

erfüllt den Zweck und macht dazu noch Spaß:



Hierfür benötigt man pro Teilnehmer einen Luftballon (Ersatz nicht vergessen!) und ausreichend Platz zum Bewegen. Die Teilnehmer treiben den Luftballon in der Luft mit den Händen vor sich her und bewegen sich dabei in einem vorher vereinbarten Raum. Ziel ist es, den Ballon solange wie möglich in der Luft zu halten. Es bieten sich viele Variationsmöglichkeiten an: Einsatz des Kopfes und der Knie; Wegschlagen von anderen Luftballons usw.

Bitte daran denken …

– Getränke bereit stellen. Kinder und Jugendliche auch zum Trinken auffordern.

– Erste-Hilfe-Ausrüstung! Wer leistet erste Hilfe?

– Bei längeren und vor allem unübersichtlichen Strecken sollten die Streckenaufsichten ein Mobiltelefon haben.

– Die Durchführung eines Biathlonwettbewerbes ist Öffentlichkeitsarbeit und soll Kinder, Jugendliche und letztlich auch Erwachsene dazu animieren, Mitglied im Verein zu werden und sollte deshalb auch entsprechend gut geplant werden.

Zu guter Letzt …

lassen sich die Lichtgewehre mit den Zieleinrichtungen als „Tag der offenen Tür“ oder als Werbeveranstaltung für den Schießsport in Räumen verwenden, wie in Schießständen, Messehallen, Turnhallen, Klassenzimmern….

Die Lichtgewehre kommen bei Jung und Alt gleichermaßen sehr gut an.

So einfach ist das! Es genügt eine Ablage für das Gewehr und ein Tisch und eventuell mit einem Werbetransparent eines örtlichen Geschäftes abgedeckt, dann sind für die jungen Teilnehmer/innen noch Mitmach-Urkunden, ein Getränk … machbar.

Die Lichtgewehre mit der Anlage verleihen wir kostenlos. Nur die Transportkosten fallen an.

Packt’s an !

Sportordnung
Deutscher Schützenbund
Regeln für Sommerbiathlon

Sommerbiathlon

Teil 8 Regeln für Sommerbiathlon

8.0 Allgemein

In dieser Sportordnung sind die allgemein verbindlichen Bestimmungen des Somrnerbiathlon Sports, die zusätzlich zu den Regeln der Internationalen Biathlon-Union (IBU) in ihrer aktuellen Fassung gelten. Zusätzlich zu diesen Regeln gilt wenn zutreffend die Sportordnung des Deutschen Schützenbundes, hier der Teil 0 des DSB.

Alle auf rechtshändige Schützen bezogenen Regeln gelten sinngemäß auch für Linkshänder.

8.0.1 Durchführung von Wettkämpfen und Meisterschaften

8.0.1.1 Ausrichter

Der Ausrichter wird durch eine übergeordnete Verbandstufe (Veranstalter) beauftragt, einen Wettkampf oder eine Meisterschaft durchzuführen. Der Ausrichter führt die Veranstaltung eigenverantwortlich durch. Es kann ein Organisationskornitee bestellt werden. Zu Veranstaltungen, die unter Federführung des DSB durchgeführt werden, wird ein Technischer Delegierter eingesetzt.

Das Organisationskomitee/der Ausrichter ist verantwortlich für die gesamte Vorbereitung, sowie für die ordnungsgemäße Durchführung und Ausrichtung einer Biathlonveranstaltung.

8.0.1.2 Jury/Berufungsjury

Für jede Biathlonveranstaltung wird eine Jury eingerichtet, die für alle Angelegenheiten der Veranstaltung entscheidungsbefugt ist.

8.0.1.2.1 Zusammensetzung der Jury bei der DM und Qualifikationen

– Bei Deutschen Meisterschaften, bei DSB-Pokalwettkämpfen, bei Ranglistenwettkämpfen und den hierfür vorgesehenen Qualifikationswettkärnpfen rnuß die Wettkampfjury aus folgenden fünf Mitgliedern bestehen:
– dem Technischen Delegierten/Wettkampfleiter als Vorsitzenden,
– dem Vertreter des Ausrichters,
– dem Schießstandchef,
– zwei Vertretern der teilnehmenden Mannschaften.

Die Wahl wird in der Mannschaftsführersitzung vorgenommen.

8.0.1.2.2 Zusammensetzung der Jury bei anderen Veranstaltungen

Bei allen anderen Veranstaltungen rnuß die Jury bzw.das Kampfgericht aus mindestens drei Mitgliedern bestehen. Die Jury /das Kampfgericht wird vom Veranstalter bestimmt.

8.0.1.2.3 Bildung einer Berufungsjury

Bei Deutschen Meisterschaften, bei DSB-Pokalwettkämpfen, bei Ranglistenwettkämpfen und den hierfür vorgesehenen Qualifikationswettkämpfen muß die Berufungsjury eingerichtet werden.

Die Berufungsjury wird gemäß SpO 0.6.2 ff im Bedarfsfall zusammengesetzt. Sie entscheidet über den Einspruch endgültig (Bestätigung, Aufhebung oder Änderung der Juryentscheidung).

8.0.1.2.4 Entscheidungen Jury

Entscheidungen der Jury werden vom Vorsitzenden und mindestens zwei weiteren Jurymitgliedern getroffen, bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende der Jury.

8.0.2 Technische Delegierte (Maßnahmen des DSB)

Technische Delegierte (TD) Sommerbiathlon werden von der TK des DSB ernannt. Sie sind offizielle Vertreter des Schützenbundes und müssen eine nationale Kampfrichterlizenz besitzen. Technische Delegierte dürfen nicht dem mit der Ausrichtung der Meisterschaft beauftragten Verband angehören. Siehe auch SpO Teil 0.

8.0.3 Schützenstand

Der Schießstand ist der Bereich in welchem bei einem Biathlonwettkampf das Schießen stattfindet. Der Schießstand soll im zentralen Bereich des Stadions angelegt sein. Sowohl die Ziele wie auch die Schützenstände sollten für den größten Teil der Zuschauer einsehbar sein. Der Schießstand muß in einem flachen, ebenen Gelände angelegt sein. Die sicherheitstechnischen Anforderungen für solche Schießstände gemäß den aktuellen Schießstand-Richtlinien sind zu beachten.

Der Schießstand muß, hinsichtlich Laufstrecken, Stadion und Umgebung, so eingebaut sein, daß die Sicherheit an vorderster Stelle steht. Die Schießbahnen sollen nach Norden ausgerichtet sein.

8.0.3.1 Örtliche Verhältnisse

Bei festen Schießanlagen müssen die örtlichen

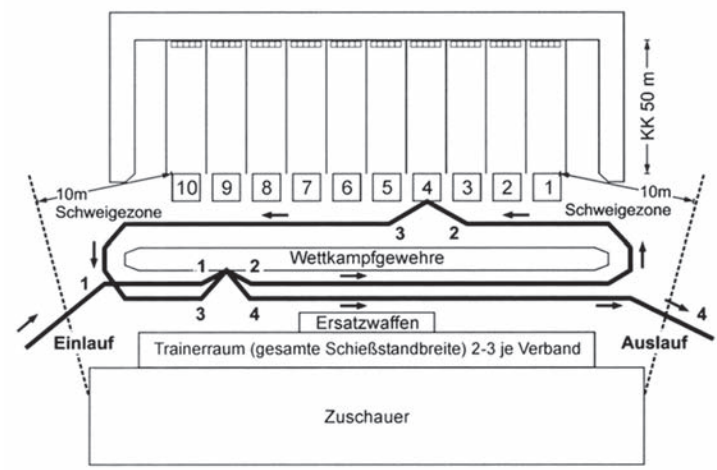
Verhältnisse entsprechend genutzt werden.

8.0.3.2 Der Schützenstand

Der Schützenstand ist der Bereich im rückwärtigen Teil des Schießstands von der Entfernungsmarkierung (Schußlinie), von wo aus die Biathleten liegend oder stehend schießen, bis hin zur hinteren Abtrennung (Trainer / Betreuer / Wettkampfleitung). Der gesamte von den Biathleten während des Wettkampfes genutzte Teil muß eben sein.

8.0.3.3 Schießbahnen – Abmessungen

Die Breite einer Schießbahn beträgt 2,2 m bis 3,0 m, für den Breitensportbereich sind Abweichungen von diesen Vorgaben möglich, wobei ein Mindestmaß von 1,5 m nicht unterschritten werden sollte. Zwischen den äußeren Begrenzungen, der beiden äußeren Schießbahnen links und rechts des Schießstandes und den dort angrenzenden Seitensicherung muß ein Abstand von 3 m vorhanden sein. Dieser Abstand muß von der Rampe bis nach vorne zu den Scheiben eingehalten werden.



8.0.3.4 Empfohlene Gestaltung einer Sommerbiathlon-Schießanlage

Sicherheitstechnische Ausstattung sind in der Zeichnung nicht berücksichtigt.

Laufwege:

1. Einlaufen und Gewehr aufnehmen
2. Mit dem Gewehr zum Stand laufen. Laden und Schüsse abgeben
3. Gewehr Entladen. Sicherheitsprüfung, Gewehr aufnehmen.
   Im Ständer abstellen
4. Auslauf zur Strecke bzw. Strafrunde

8.0.3.5 Gewehrständer

Auf dem Schießstand muß eine ausreichende Zahl Gewehrständer vorhanden sein, wo jeder Biathlet während des Laufs sein Gewehr abstellen kann. Sie müssen so autgestellt sein, daß jeder Wettkämpfer mit den Gewehr eine gleich lange Strecke zurücklegen rnuß. Die StÄnder müssen aus Holz gefertigt sein (Metall führt zum Schlagen des Gewehrs) und so beschaffen sein, daß die Wettkämpfer die Gewehre problemlos abstellen und entnehmen können, und verhindern, dass die Gewehre versehentlich herausfallen. Die Aussparungen zur Aufnahme der Gewehre mussen mindestens 35 mm breit sein und der Abstand zwischen den Gewehren sollte 15 cm nicht unterschreiten. Auf den Ständern mussen die Startnummern der Blathleten so angebracht sein, daß genau erkenntlich ist, wo das Gewehr abzustellen ist. Die Nummern müssen mindestens 10 cm hoch und in den Linien 1 cm breit sein.

8.0.4 Wettkampfscheiben

8.0.4.1 Höhe der Wettkampfscheiben

Für die Höhe der Scheiben, bezogen auf das Niveau des Schützenstandes gelten folgende Maße:

10m Stände	liegend	0,35m	±	0,05m
10 m Stände	stehend	1,40m	±	0,05m
50 m Stände		0,75m	±	0,50m

8.0.4.2 Scheiben

Es dürfen nur vom DSB zugelassene Scheiben verwendet werden. Wettkarnpfscheiben Anzahl und Art der verwendeten Wettkampfscheiben werden vom DSB / Veranstalter festgelegt. Zum Bodenschutz müssen unter den Scheiben Behältnisse oder Folie ausgelegt werden, um die Geschosse hier später aufsammeln zu können.

Der Scheibenhintergrund muß vom Boden an bis 1 m über der Scheibenmitte auf der gesamten Schießstandbreite weiß sein.

8.0.4.4 Scheibenarten

50 m Scheibe (Kleinkalibergewehr): Regel 0.4.4.1
10 m Luftgewehrscheibe: Regel 0.4.4.2

8.0.5 Wettkampfausrüstung

8.0.5.1 Gewehre

8.0.5.1.1 Abzugsgewicht

Abzugsgewicht für LG 1 KK Mehrlader >= 500 g

8.0.5.1.2 Ausstattung des Gewehres

Das Gewehr darf mit einem Schießriemen ausgestattet sein. Die Breite des Schießriemens und der Manschette darf 40 mm nicht überschreiten. Die Tiefe des Vorderschuftes darf 120 mm nicht überschreiten.

8.0.5.2 Magazine

Die Magazine müssen so ausgelegt sein, dass sie nicht mehr als 5 Patronen (KK) / Geschosse (LG) fassen können. Die für den Staffelwettkampf benötigten 3 Reservepatronen/-Geschosse können in einem oder mehreren Magazinen (LG) mitgeführt werden, oder sie können in einer spez. konstruierten Halterung untergebracht werden. Die Magazine können sich im / am Vorderschaft oder im Hinterschaft befinden. Befinden sich die Magazine im Vorderschaft, darf die Magazinhalterung oder das Magazin selbst nicht zur Unterstützung des Zielvorgangs benutzt werden.

8.0.6 Startbestimmungen

8.0.6.1 Einzelwettkämpfe

8.0.6.1.1 Verfolgungswettkampf

Bei Deutschen Meisterschaften, bei DSB-Pokalwettkämpfen, bei Ranglistenwettkämpfen und den hierfür vorgesehenen Qualifikationswettkämpfen sind doppelt so viele Starter wie die Zahl der vorhandenen Schießbahnen für den Verfolgungswettkampf startberechtigt. Eine Entscheidung über weiterführende Startberechtigung trifft die Jury.

Bei allen anderen Wettkämpfen legt die Jury die Anzahl der Starter fest.

8.0.6.1.2 Massenstartwettkämpfe

Bei Deutschen Meisterschaften, bei DSB-Pokalwettkämpfen, bei Ranglistenwettkämpfen und den hierfür vorgesehenen Qualifikationswettkämpfen sind doppelt so viele Starter wie die Zahl der vorhandenen Schießbahnen startberechtigt. Der Start erfolgt dann in 2 Wellen, wobei in der ersten Welle die vermeintlich stärkeren Läufer starten. Der Zeitabstand zwischen den Wellen sollte bei 60 - 90 Sekunden liegen. Für den Massenstartwettkarnpf ist keine vorhergehende Qualifikation erforderlich.

Die Entscheidung über eine weiterführende Startberechtigung trifft die Jury. Bei anderen Wettkämpfen legt die Jury die Anzahl der Starter fest.

8.0.6.2 Staffelwettkämpfe

Bei Staffelwettkämpfen starten bei einem Gruppenstart die jeweils ersten Biathleten einer Staffel. Die nachfolgenden Starts der anderen Staffelmitglieder erfolgen in der Wechselzone, wobei der ankommende Biathlet den abgehenden Biathleten berühren muß.

8.0.6.2.1 Staffelwertung DM

Bei Deutschen Meisterschaften werden, nachdem die 5. Staffel die Ziellinie überschritten hat, alle anderen Staffeln an der Eingangslinie zum Schießstand angehalten und in der eingehenden Reihenfolge gewertet.

8.0.7 Schießbestimmungen

8.0.7.1 Einsatz des Gewehres

Das Gewehr wird vom Biathleten während des Laufs nicht mitgeführt, sondern verbleibt in einem Gewehrständer auf dem Schießstand, wo es vom Biathleten für jede Schießeinlage wieder entnommen wird. Dabei nehmen die Wettkämpfer selbst das Gewehr aus dem Gewehrständer, wobei sie das Gewehr am Lauf oder am Vorderschaft nehmen und es zu ihrer Schießbahn tragen. Dabei muß der Gewehrlauf immer nach oben zeigen. Auf die gleiche Art und Weise wird das Gewehr nach dem Schießen wieder in den Gewehrständer zurückgebracht. Die Tragevorrichtung kann entweder am Gewehr verbleiben oder abgenommen werden.

Die Wettkämpfer müssen ihre Gewehre bis spätestens 5 Minuten vor dem Start des ersten Wettkämpfers in den Ständer abgestellt haben, sonst erhalten sie keine Starterlaubnis. Die Gewehre dürfen erst wieder nach Beendigung des gesamten Wettkampfs und, nachdem sie vom Kampfrichter inspiziert wurden, entfernt werden.

8.0.7.2 Wahl der Schießbahn

8.0.7.2.1 Bei Sprintwettkämpfen können die Biathleten die Schießbahn entsprechend der geforderten Schießeinlage frei wählen.

8.0.7.2.2 Bei Verfolgungs-. Massenstart und Sprintwettkämpfen mit Gruppen- Start und bei Staffelwettkämpfen beziehen die Biathleten der Reihe nach die freie Schießbahnen Nr. 1. 2, 3 usw., wobei sie immer die nächste freie oder die zugewiesene Schießbahn wählen. Der jeweils Führende soll nach Möglichkeit auf Schießbahn 1 eingewiesen werden.

8.0.7.3 Staffelweitkämpfe – Reservepatronen

8.0.7.3.1 Bei Staffelwettkämpfen muß jeder Biathlet zunächst 5 Schuß abgeben. Für stehengebliebene Wettkampfscheiben in den KK-Wettbewerben sind 3 Reservepatronen bestimmt, in den LG-Wettbewerben 3 Reservemagazine mit je einem Reservegeschoß bzw. 3 Reservegeschossen oder einzelne Geschosse. Der Biathlet schießt so lange bis alle 5 Scheiben getroffen oder alle 8 Schüsse abgeben sind.

8.0.7.3.2 Die Reservepatronen / Magazine / Reservegeschosse sind einzeln von Hand zu laden. Es ist erlaubt. die Reservepatronen / Magazine / Reservegeschosse vor Beginn des Schießens in den Schalen oder auf der Abschußlinie abzulegen. Sie können jedoch auch direkt vom Schaft aus genommen und dann für den Nachladevorgang genutzt werden.

8.0.7.4 Kleinkaliber

Patronen, die aus dem Magazin verloren gehen, oder die sich als Versager erweisen, dürfen nicht mit Hilfe eines Magazins geladen werden, sondern sie sind einzeln zu laden.

8.0.7.5 Luftgewehr

Gehen Geschosse aus dem Magazin verloren, so können die Geschosse mit Hilfe eines Magazins, das mit einer (1) Geschoß gefüllt ist oder auch. wenn möglich einzeln nachgeladen werden.

8.0.7.6 Sicherheitsbestimmungen

Das Schießen ist nur auf dem Schießstand während der offiziell genehmigten Zeiträume gestattet. Es ist verboten.

mit einem Gewehr Bewegungen zu vollführen, die Personen gefährden könnten, oder von anderen als Gefährdung angesehen werden können. Ist auf dem Schießstand das Schießen freigegeben, ist es niemanden gestattet, sich vor der Abschußlinie aufzuhalten.

Außerhalb des Schießstandes ist die Sicherheit der Gewehre durch eine(m) Pufferpatrone / Sicherheitsfaden kenntlich zu machen. Die Gewehre dürfen nur im Schießstand aus den Futteralen genommen werden. Sie müssen vor dem Entfernen aus dem Schießstand mit einer Pufferpatrone / Sicherheitsfaden versehen werden und in ein Futteral verpackt werden.

8.0.7.6.1 Laden und Entladen

Beim Laden und Entladen des Gewehres muß der Lauf immer in Richtung der Ziele (Scheiben) gerichtet sein. Das Einführen des Magazins ist Teil des Ladevorgangs.

8.0.7.6.2 Wechsel der Schießbahn od. Transport des Gewehres

Das Gewehr wird entladen werden, das Magazin ist zu entfernen, dann muß der Sportler die Schießbahn wechseln. Die vorgegebene Trageweise ist zu beachten.

8.0.7.6.3 Sicherheitsüberprüfung am Schießstand nach dem Schießen

Nach jeder Schießeinlage ist das Gewehr zu entladen, d.h. im Geschoßlager oder im eingeführten Magazin darf sich keine Patronel / Geschoß mehr befinden.

Bei allen Einzelladern muß die Geschoßkammer geöffnet sein.

8.0.7.6.4 Sicherheitsprüfung Kleinkalibergewehr

Das Geschoßlager hat beim Training nach dem Anschießen und beim Wettkampf nach dem Schießen immer offen zu sein, d.h. der Verschluß befindet sich in hinterster Stellung. Beim Training und beim Anschießen muß der Biathlet nach dem letzten Schießen am Schießstand eine Sicherheitsüberprüfung durchführen. Dabei öffnet er mit nach oben oder auf die Scheiben gerichtetem Gewehrlauf den Verschluß und entnimmt das eingeführte Magazin. Bei Wettkämpfen ist gestattet das leere Magazin im Gewehr zu belassen.

8.0.7.6.5 Sicherheitsprüfung Luftgewehr

Bei allen Druckluft-. Federdruckwaffen oder Waffen. bei denen zum Antrieb der Geschosse kalte Treibgase verwendet werden, muß nach dem letzten Schießen / nach jeder Schießeinlage (Training, Anschießen, Wettkampf) das Magazin vor dem Verlassen der Schießmatte entnommen werden. Dabei ist der Gewehrlauf in Richtung der Ziele oder nach oben zu richten.

8.0.8 Proteste/Berufungen

Proteste müssen beim Wettkampfleiter oder der Jury eingereicht werden. Gleichzeitig ist eine vom Veranstalter festgelegte Protestgebühr. Wird dem Protest stattgegeben, wird der Betrag zurückerstattet. Wird der Protest verworfen, verfällt der Betrag zu Gunsten des Ausrichters. Weiterführende Regelungen siehe SpO 0.1 3, ff.

8.0.8.1 Proteste/Einwendungen gegen die Wertung

Einwendungen gegen die Wertung der inoffiziellen Ergeb-

nisliste sind als Einsprüche (Proteste) zu behandeln. Sie müssen spätestens 15 Minuten nach Aushängung und Bekanntgabe der inoffiziellen Ergebnisliste eines Wettbewerbs erfolgen. Sollten keine Proteste eingehen, so wird nach Ablauf der Protestzeit die offizielle Ergebnisliste veröffentlicht. Ein Protest nach Erscheinen der offiziellen Ergebnisliste ist nicht mehr möglich.

Sollten schon auf den Zwischenergebnislisten offensichtliche Fehler sein, so kann schon vor dem Erscheinen der inoffiziellen Ergebnisliste der Jury Mitteilung gemacht werden, so das diese eventuell korrigiert werden können.

8.0.9 Nicht belegt.

8.10 Luftgewehr

8.10.1 Arten von Luftgewehren

Zugelassen sind alle handelsüblichen Druckluft-, Federdruckwaffen oder Waffen, bei denen zum Antrieb der Geschosse kalte Treibgase verwendet werden, nach den Regeln der SPO des DSB: Teil Gewehr und 8.0.13 ff.

8.10.2 Strafrunden/Strafen

Die Strafrunde beträgt 100 m (für Schüler 50 m), sie rnuß unmittelbar nach jeder Schießeinlage gelaufen werden. Für eine nicht gelaufene Strafrunde gibt es einen Zuschlag von 2 Minuten (Schüler 1 Minute).

8.10.3 Einteilung der Wettkampfklassen

Bei Deutschen Meisterschaften, bei DSB-Pokalwettkämpfen, bei Ranglistenwettkämpfen und den hierfür vorgese-

henen Qualifikationswettkämpfen gelten die Wettkarmpfklassen der SpO 0.7.1.1.2 lfd Nr. 10 - 11 und 30 - 61, für den Schülerbereich die Wettkampfklassen 0.7.1.1.2.1 lfd Nr. 20 – 23.

Für den nationalen Spitzenwettkampf des DSB (DSB-Cup) und die hierfür vorgesehenen Qualifikationswettkämpfe gelten die folgenden Wettkampfklassen und Wettkampfstrecken:

Breitensportwettkampf:

Klasse	**Alter (Jahre)**	**Lauf-strecke**	**Schieß-einlagen**
Schüler B m/w	12 und <	2,4 km	L/L
Schüler A m/w	13-14	2,4 km	L/S
Jugend m/w	15-16	3,2 km	L/S/L
Junioren B m/w	17-18	5,0 km	L/S/L
Junioren A m/w	19-20		
Damen AK I	21-30		
Damen AK II	31-40		
Damen AK III	41-50		
Damen AK IV	ab 51		
Schützen AK I	21-30		
Schützen AK II	31-40		
Schützen AK III	41-50		
Schützen AK IV	51-60		
Schützen AK V	ab 61		

Staffelwettkampf

Klasse	Alter (Jahre)	Lauf-Strecke	Schieß-einlagen
Schüler m/w	12-14	3 x 1,5 km	L/S
Jugend	15-16	3 x 2,5 km	L/S
Junioren	17-20		
Schützen	ab 21		
Damen			

8.10.4 Wettbewerbe

Regelnummer	Wettbewerb
8.11	Sprintwettkampf
8.12	Einzelwettkampf
8.13	Verfolgungswettkampf
8.14	Massenstartwettkampf
8.15	Staffelwettkampf

8.10.5 Wettkampfspezifikationen – Laufen und Schießen LG

Wett-kampf-klasse	Strecken-länge und Wett-kampfart	Lauf-schleifen	Schieß-einlagen	Schieß-strafe
Männer, Junioren A/B	4 km Sprint	3	L/S	100m Straf-runde Einzel 30 s
	7 km Einzel-wettkampf	5	L/L/S/S	
	6 km Verfolgung	5	L/L/S/S	
	6 km Massenstart	5	L/S/L/S	
	3 x 4 km Staffel	3 * 3	L/S (je) + 3 Schuss Reserve	

Wett-kampf-klasse	Strecken-länge und Wett-kampfart	Lauf-schleifen	Schieß-einlagen	Schieß-strafe
Frauen, Juniorin-nen A/B	3 km Sprint	3	L/S	100 m Straf-runde Einzel 30 s
	6 km Einzelwett-kampf	5	L/S/L/S	
	5 km Verfolgung	5	L/L/S/S	
	5 km Massenstart	5	L/L/S/S	
	3 x 3 km Staffel	3 * 3	L/S (je) + 3 Schuss Reserve	
Jugend m/w	3 km Sprint	3	L/S	100 m Straf-runde Einzel 30 s
	5 km Einzelwett-kampf	5	L/S/L/S	
	4 km Verfolgung	4	L/L/S	
	4 km Massenstart	4	L/L/S	
	3 x 3 km Staffel	3 * 3	L/S (je) + 3 Schuss Reserve	
Schüler A m/w	2,5 km Sprint	3	L/S	50 m Straf-runde Einzel 20 s
	4 km Einzelwett-kampf	4	L/S/L	
	3 km Massenstart	4	L/L/S	
	3 x 1,5 km Staffel	3 * 3	L/S (je) + 3 Schuss Reserve	

Wett-kampf-klasse	Strecken-länge und Wett-kampfart	Lauf-schleifen	Schieß-einlagen	Schieß-strafe
Schüler B m/w	2,5 km Sprint	3	L/L	50 m Straf-runde Einzel 20 s
	3 km Massenstart	4	L/L/L	
	3 x 1,5 km Staffel	3 * 3	L/L (je) + 3 Schuss Reserve	

8.20. Kleinkaliber

8.20.1 Arten von Kleinkalibergewehren

Die Gewehre können automatische oder halbautomatische Konstruktion aufweisen. Der Lade- und Entladevorgang darf ausschließlich durch die Muskelkraft des Wettkämpfers erfolgen. (IBU Anhang A 3.1.6)

8.20.2 Einteilung der Wettkampfklassen

Bei Deutschen Meisterschaften, bei DSB-Pokalwettkämpfen, bei Ranglistenwettkämpfen und den hierfür vorgesehenen Qualifikationswettkämpfen gelten die Wettkampfklassen der SpO 0.7.1.1.2 lfd. Nr. 10-11 und 42-51. Die Wettkampfklassen 30 und 31 sind in der Klasse 42 und 43 startberechtigt.

8.20.3 Wettbewerbe

Regelnummer	Wettbewerb
8.21	Sprintwettkampf
8.22	Einzelwettkampf

Regelnummer	Wettbewerb
8.23	Verfolgungswettkampf
8.24	Massenstartwettkampf
8.25	Staffelwettkampf

8.20.4 Wettkampfspezifikationen – Laufen und Schießen KK

Wett-kampf-klasse	Strecken-länge und Wett-kampfart	Lauf-schleifen	Schieß-einlagen	Schieß-strafe
Männer, AK, Junioren A/B	4 km Sprint	3	L/S	100 m Straf-runde Einzel 30 s
	7 km Einzelwett-kampf	5	L/S/L/S	
	6 km Verfolgung	5	L/L/S/S	
	6 km Massenstart	5	L/L/S/S	
	3 x 3 km Staffel	3 * 3	L/S (je) + 3 Schuss Reserve	
Frauen, Juniorin-nen A/B	3 km Sprint	3	L/S	100 m Straf-runde Einzel 30 s
	6 km Einzelwett-kampf	5	L/S/L/S	
	5 km Verfolgung	5	L/L/S/S	
	5 km Massenstart	5	L/L/S/S	
	3 x 3 km Staffel	3 * 3	L/S (je) + 3 Schuss Reserve	

ANSCHÜTZ
Laser Power Biathlon

Viel Erfolg!